

1808. December. Die Tage dieses Monats sind beinahe 9 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jäh-
rigen Calendar.

Fängt sich mit zwey kalten Ta-
gen an, worauf Schnee folget,
den 8. Regen, den 10. fängt
es an zu frieren und helle zu
werden, vom 21. bis 25. unlu-
ftig und von da bis zu Ende kalt.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Bisterfeld, Lengefeld im
Voigtlande, Leutenberg.

5 Liebstadt, Muschen, Schwar-
zenberg, Wittenberg.

6 Anspach, Aischerleben, Ber-
ga, Briesa, Eissfeld, Jahnitz, Lem-
gau, Markthohenleuben*, Oels-
niz, Quersfurt, Freymarkt, San-
da, Schmalkalden, Schwerin,
Weissensee, Wernigeroda.

7 Eisenberg bey Moritzburg*,
Eschwege, Wittenhausen.

8 Jever*, Radigast, Wils-
druf.

9 Schönebeck, Viehmarkt.

12 Warby, Creutzburg, Dingel-
köt, Wehlen bey Pirna.

14 Hirschfeld, Plauen.

15 Berka an der Berre, Alt-
Brandenburg, Christianstadt,
Culmisch, Culmbach, Halbau,
Herfort, Königsee, Manheim,
Mittenwalde, Nürnberg, Neu-
stadt an der Heiden, Siebenlehn,
Sondra, Wittigenau.

18 Cronach, Goslar, Neu-
hausen, Osterfeld, Preßsch,
Teuchniz.

27 Balthausen.

Auszug

aus dem

Hundert-jährigen Calendar.

In diesem 1808. Jahre regieret unter
den Planeten

Die Venus.

Dieser Planete ist ein heller, schöner, weiß-
glänzender Stern, u. heißet auch Mor-
genstern, wenn er des Morgens vor der
Sonne aufgehet; und Abendstern, wenn er
des Abends nach der Sonne untergehet. Sei-
ne Natur ist feuchte und warm, weiblich und
gemäßigt, und bey allen Aspecten gütig und
wird auch das kleine Glück genennet. Die
Weibsbilder machet er schön mit langen
Haaren, giebt ihnen ein rund Gesicht und
Augen, die aber dem Müßiggange und der
Wollust ergeben sind.

Dieses Jahr ist mehr feuchte als trocken, wenn
man aber alle Theile im Jahre zusammen nimmt,
so ist es mehr schwülich und ziemlich warm.

Wenn das vorige solarische Jahr die Kälte weit
hinaus getrieben hat, so stellet sich der Frühling
späte ein, und ist mehr gemäßigt, auch allen
Früchten bequem. Wenn die Kälte im Frühlinge
nicht lange dauert, so folget ein warmer Som-
mer; wenn es aber immer regnet, folget ein
dürerer Sommer.

Der Herbst ist anfangs warm und schön, so aber
nur eine kurze Zeit währet, daher man die Wein-
berge bald decken und die Winterfaat beschlenni-
gen muß, maßen es um die Mitte des Novemb.
zuwintern und vor Weihnachten nicht wieder
aufsehen dürfte.

Der Winter könnte leidlich seyn bis zu Ende
des Jahres.

Der Sommerbau muß, wenn der Frühling naß,
zeitlich bestellet werden. Der Winterbau giebt
an Korn und Weizen nur Stroh. Mit der Herbst-
faat muß man wegen des zeitlichen Winters auch
eilen.

Wenn der Frühling naß, so wird von allen Obst
gar wenig; wenn er gemäßigt, so werden viel
Äpfel, Nüsse, Kirschen, aber wenig Birnen u. gar
keine Eichen. Hopfen wächst gut und viel, und
we: n der Herbst gut, so wird ein Hauptwein
wachsen, doch werden die Trauben faulen.

Tage verb. Kal.	Aufg.		Unt.		Tage L.	
	Uhr	M.	Uhr	M.	St.	M.
6	8	23	58	7	56	
13	8	53	55	7	50	
20	8	83	52	7	44	
27	8	73	53	7	46	

Welt-Handel.

Der Allmächtige Himmels und
der Erden wolle unserm
werthen Lande Ruhe und den
gewünschten Frieden schenken.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31

E

Bei zärtlicher Liebe, bei fröhlichem Sinn, stehn Jahre gleich Wochen, gleich Tagen, dahin.

Ehestandsverrichtung.

Jedes studirt, wie es dem andern Theil zu Weihnachten eine heimliche Freude machen will. Wer
nichts hat, braucht sich nicht den Kopf zu zerbrechen.